

Franckesche Stiftungen zu Halle

Fragment einer Biografie von Philipp Jakob Spener, verfasst von Carl Hildebrand von Canstein.

Canstein, Carl Hildebrand von

Sect. XIII. Vorrede Zu Joh. Arendts Postill, begreifend die bekannte edirte
pia desideria, von Gottgesälliger Besserung der wahren Evangelischen
Kirchen. Samt einigen dahin abzweckenden Christl. ...

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219151](#)

Leben wird: mynnege, v. a. auf
für mich, ~~mein~~ für mich, mir
für mich, mal billig betrachtet worden,
gesehen.

295

178

SECT. XIII.

Vorrede zu Joh. Arnolds Postill, be-
griffene die bekante Eidele p. de
Pöria, von Gott, gottseligen Gey-
stung der weisen Evangelischen Kirchen,
samt einigen dahin abweichenden Schrift-
stücken.

Vin Zeit führt uns auf seine Vor-
rede über Arnolds Postill, oder, wie
bisherige heraus ist benamet worden, p. de
Pöria: welche er geschrieben 1695.
Und weil darinnen alle dasjenige
enthalten ist, was der Hr. H. D. ge-
ner die ganze Zeit seines Lebens
geschickt, und voraus er alle seine Ge-
samten gewünscht: als ist, für mich, mit meh-

was zu Lande, desto nöthiger. Von
 Mann ^{von Götting} in der gründlichen Betrachtung
 der Beschreibung des Unfalls der Pie-
 tisten p. 10. segg. in Expositio der pie-
 rum desideriorum, und dann Insult
 der, wie man sie völlig inseriren wol-
 len. Derselbe ist folgender.

Speculi rigne Befolgung
 von der püß. Befid.

„ Ob wir uns nicht in Abse
 „ Laß ich, nachdem ich untergeordnet
 „ Galtz bewillt in ministerio gelobet, zu
 „ Der Lehr mir die Quarta gegeben, in
 „ stoss bekümmerten Duldhaft zu
 „ können, Laß manches von Christen
 „ Leit-Brütern in meine Schoß zu
 „ gepföhlet, und mir die Leinwand zu
 „ gabengen in der Dichte zu und
 „ weiter, ja zu den meisten Orten,
 „ ziemlich bekannt worden, solcher Laß
 „ oftweil frohlich und mit Begierde und

getauft: wolget ich in die Flucht nicht jage. „
 du Ehrlichste Prediger zu sein magst, „
 du Schatz der Gerechtigkeit, so viel es ist, „
 ich zu dir zu kommen zu sehen. Obich „
 mich nicht wohl nicht eingebilhet, so dich „
 der Herr, der Herr, der Herr, der Herr „
 haben können, sondern mich meine „
 Angelegenheit vor Gott wohl begreifen laß, „
 so hat mich durch die Sünden und die „
 Liebe zu der Ewigkeit bewegen, daß ich „
 nach dem Evangelium andere Ehrliche „
 Hengsten mit Vorwissen, meine Plagen „
 und Haltungen nach der Befreiung offent „
 lich zu bekennen, und einige unvorsichtig „
 die Hengsten zu thun: in der Hoffnung, „
 daß auch einige wenige, durch Gott „
 mehr Hengsten gegeben, durch solche Dine „
 zu Aufmunterung, und in der Ewigkeit „
 an einige Befreiung fand aufzuheben „
 werden, daß werden mögen. Mit die „
 zu Gedenken bin eine gute Weile „
 gegangen, und habe die Sache dem Herrn „

" oft vorgebracht: bin ich die Sam,
 " losz gefolgt, wo/igot das es nicht
 " oder du selbst und so/du/unterbe.
 " von Ketz gegeben.

" Also ich mich mit diesem Vorhaben
 " mein Werk mich getragen, gleiche Gott
 " halbegeht/olget mit Macht zu/steu
 " als von wie mein Kommando über die
 " thürme des Fests, so von den Läden
 " haben das die Läden in Frankfurt zu
 " gelangt, begeben die: zu/olgen
 " trüge ich zu/steu, was die Läden mein
 " Läden und Läden gegeben was.
 " be/steht aber die ganze Welt/steu
 " ich die die Welt die Welt zu/steu
 " geben, was die die Welt nicht in
 " allen Läden ist, von der die Läden
 " so: in folgenden Läden: das ist.
 " und/steu be/steu die be/steu zu.
 " fand die Läden/steu und: und die
 " gläubigen, aber die nicht in der
 " was die Läden/steu: nicht allein
 " was die ob/steu/steu was/steu
 " von der Läden/steu, die was die zu

in/ren Fähen gefährligen, als die alle „
 gro/zu, /zu Wunden, /ouren singen „
 zu der gro/zen Kerkelbau, lachet in „
 allen Däuden Jachen. Du dem /gauen „
 zu Weltlichen oder Kerkelbau-Diener, habe „
 ich /ouren/ich beworret die /esaro-papier „
 oder Kerkelbau/ich der gro/zt in dem /rist „
 lichten zu Kerkelbau/ich der Kerkelbau „
 der übrigen Däuden, und vielre /uten „
 Kerkelbau. Von dem /gauen Geist „
 lichten Däuden habe ich beworret, wie „
 der dem /alben mangeln, also, daß der „
 bign einer Kerkelbau reformation von „
 wögen habe, ob/och viele /eig nicht „
 wögen wöten. Ich habe /abig „
 klaget, daß der die /uolliche /ott/ig „
 lict /uollich lichte, /o bald in Kerkelbau „
 einer /uollichen Kerkelbau, Kerkelbau „
 und Kerkelbau /efogen wöten, also, daß „
 wie eine /uolliche /cholastige Theologie „
 bekannte /och die Kerkelbau /ytrai, Sel. „
 recteri, Däuden, Joh. Valentin Andrea, „
 /ant der Kerkelbau der Kerkelbau, /uge „

Das Wort haben die Pflichten sehr auf „
 das nützliche und seine ungebildeten „
 glauben, die sehr ganz anders / für, als „
 unsere lieben Eltern die sehr großen glän- „
 zende Erfahrungen haben: wie man besser „
 bei sich in der Lüge nicht fürchte und die „
 Lügebildung der operis operati in der Lüge „
 steht Gottes, Lüge und absolution. Lüge „
 sein haben gezeigt, wie sehr sich die Lüge „
 zu und in der Lüge, wie nicht weniger die Lüge „
 ist: da man die gute gewöhnliche und „
 nach göttlichen Worten nicht mehr selbst „
 die oft dahin gewöhnliche, daß sie davon sel- „
 ten, wie sehr sie noch in der Lüge, als „
 die höchsten Dinge: das ist aber man „
 in der ungeliebten Dingen abgefal- „
 len worden, für sich zu versetzen, ob „
 sie wohl noch nicht einige Dingen der „
 Lüge nicht fürchten zu setzen. Das ist „
 sich gewöhnlich gezeigt, daß man noch nicht „
 die Dingen für viel gegeben worden, so „
 wie sie in der Lüge für Lüge ungewöhnlich „
 ist, da sie in der Lüge nicht und man „
 für sich die höchsten Dingen, da sie nicht „

" Labal widerumb in das Land getou
 " men wasen, zu verzeihen gesaget
 " haben. Es ist auch geschehen zu worden
 " das die Geburten der Kinder nicht
 " zu verzeihen zu, und das die Kö-
 " nigen Kinder sehr kleine Wohlthaten
 " die Geburten gewinnen konen.
 "
 " Auch dem in der Regen vorgeru-
 " het, so haben wir II. gezeigt, das wir ge-
 " waltig eine Befreiung in der Kirche
 " zu erwarten haben, in dem die Befreiung
 " den Juden und ein größerer Fall der Jaf-
 " fischen Rom und der Geist zu setzen
 " / sind. Welche Hoffnung folgt nicht an
 " der Kirche, als wenn die Befreiung
 " der Kirche nicht sich bringen. Ob das
 " nun Gott sie damit auch wohl ohne
 " und welche Befreiung zu befürchten, so leben
 " ich sehr reuerent, das man sich selbst
 " künftige möglichen Befreiung die Jaf-
 " aufflagern, welche wir nicht wollen den
 " nichtig, geson gewünscht Gottes auf uns
 " haben. Weil aber die Befreiung der

Besprechung und gemeins. entgegen gesel. „
 den Gütern pflegt, daß wird sie „
 noch zu ihrem Vollkommenheit bringen kon. „
 den, ist hingegen geübt worden wie „
 zu ihrem Grad der Vollkommenheit zu „
 gelangen möglich, und wie weit diese zu „
 bringen seyn, alle in der ersten Christ „
 lichen Kirche gewesen: da von der „
 den gründlichen und wirklichen Gott „
 pflicht und Kirchendienst einige besorg. „
 ung gesehen: auch, daß der Kirche „
 Leben noch möglich, wie der Sache zu „
 helfen, auch daß jeder von ihnen „
 tigen Voran zu setzen, und nach der „
 geistl. Voran zu setzen gehalten seyn. „

Hier auf III habe ich mir „
 einfältige Vorpläne der Besprechung zu „
 fassen überlegen vorgelegt: aber „
 lich, d. daß die Wort Gottes häufiger „
 unter und gebraucht werden solle: in dem „
 mit den Predigten nicht allein alle „
 anzugehen werden kon, daher auch nach „

« insonderheit werde fleißige Lesung der
 « Schrift, welche der Christen zu recommendiren
 « von. Wie auch zu halten gesühnet worden
 « der, daß die Schrift ungeschminkt offen
 « sich vorzulegen würde. Dabey geschah
 « nun der Vorschlag einer Übung daß alle
 « der heiligen Schrift unter dem Directorio
 « eines Predigers gottselig Christen
 « sich unterwerfen, auch nach Apostolischer
 « Einweisung 1. Cor. 14 sich erweisen mochten
 « davon nicht weniger Nutzen zu hoffen
 « wäre. 2. Jahr ich zugeworfen die An-
 « richtung und fleißige Übung der heil-
 « ighen Schrift zu thun, welches zu der
 « gütlichen Satisfaction unter dem heil-
 « ighen Wein ganz vorborgen gehalten, ab-
 « geschiedet von dem heiligen Luther
 « bey der Reformation der Christen zu
 « der heiligen Schrift gelehrt worden.
 « Von dem, wo es im Sprachbuch
 « stehet, Nutzen sich zu erwählen ge-
 « haben ist. 3. Daß die Mittel alle
 « seyen, daß der Christen, ob sie wohl
 « allein zu dem Glauben kommt und

heilig worden müßten, sehr ungebil. „
 hat worden soll, daß ihn Egerhafften „
 nicht in dem Köpfe, sondern in der pratti „
 befaßt, besonders wie die Liebe das „
 meisten Anzeichen des Christen sein. „
 4. sind Hochzeiten gegeben, wie man „
 sich in religions. Danks zu befähigen „
 gab, ungenügend, daß man vor die in „
 wurde göttlich baten, gute Güter, „
 gab, und ihren Fortschritt, „
 ungenügend demonstrieren, aber auch „
 göttliche Liebe gegen sie existiert. „
 die aber die Disputationen ~~in~~ „
 sind, welche vornehmlich gegen die „
 Widersprüche gebraucht zu werden pflegt „
 so gab auch gewisse, wie gesagt das „
 disputieren ein recht Mittel der „
 Führung der Klarheit, aber nicht alle „
 disputieren nützlich und gut; daher „
 einige sagten die Disputationen sind „
 disputierenden gebräuchlich, so daß auch „
 reinert worden, daß auch das „
 die Disputation nicht das alleinige „

„jung/steu Mittel zu anderen College
 „wird, sondern die wahre Liebe Gottes
 „und Förderung der Tugend zu der selbst
 „wollig/ste. 5. Obgleich aber für das
 „wird der Tugend vornehmlich wichtig
 „zu sein, daß der Lehrende besser
 „bestallt werde, so ist als ein Recht
 „mittel ausgeübt worden, daß man
 „Lohn bedarf/ste muß, wie auf
 „Universitäten die Professoren besser
 „bezogen werden müßten: daß nicht
 „ihig ist, daß/wohl die Professoren mit
 „guten Exempel vorzugehen, alle der Sta.
 „diosis einzubinden werde, daß nicht
 „weniger zu Gott/lichen Leben, als
 „zu Fleiß und Studiren, gelogen/ste.
 „Nicht geübt haben, warum der
 „gleichen der Studiosis Theologie zu
 „kommen sollen: wie auch die Professores
 „auf ihre Leben Zeit zugeben, und
 „einige Mittel dazu zubringen hat
 „ten. Es ist weiter groiss, wie fern
 „die controversien mit der Studiosis

781
 " in die von Auger gegebene Postilla
 " E. Bröder eingefügt haben.

" Der Herr ist von Künze selbst
 " solcher guten Korrekturen, in die ich mir
 " ein künftiges Gedächtnis eingetrag
 " zu haben. Jedoch habe mir nicht allein
 " getraut, sondern wir hoffen mit et
 " lichen Vertrauenspersonen aus unserm
 " Collegio überlegt, als nachher dem
 " gesanten Ministerio von Dürk zu Dürk
 " Korrekturen, das Gedächtnis darüber
 " eingetrag, und das freigegeben,
 " so einige gegeben, willig folgen sol
 " tet. also, daß die künftige ge
 " de künftige Fortschritt in Frankfurt
 " sich zu solchen Korrekturen, als Dürk al
 " lerdings nicht, bekennen. Und ist sie
 " unter dem dato 27 März 1675 in der
 " Dürk gegeben worden. Es ist aber
 " nachher solche Korrekturen weil sie nicht
 " sind, ist der Herr von, die ganz Postill
 " und die Korrekturen willen für den
 " auf guten Freunden ausgeben, nach fol.

Ich setze in der Schrift: nach abend, „
 sich gedrückt und der selben der Tag „
 piorum desideriorum nach abend, die „
 von mir Langenbau geschrieben hatten, „
 Sonntag gegeben: so den so bald fertig „
 der selben christlicher Theologorum, obwohl „
 die sind in solchen Dingen von mir „
 abgehet, demnach von mir selbst, fünfzig „
 nach meiner Aufregtheit, mit Augen „
 hängt worden: nach dem hab ich 1675 „
 auf einige Augen, und das auch „
 die Ausdauer so nun sehr selten „
 sollen die Desideria in der Lateinischen „
 überträgt, und also drucken lassen „
 Ich ich weiter fortsetzen, so hat „
 er für mich, daß jeder, der die ^{neue} ~~alte~~ „
 halt, viel mehr die völlige ^{neue} ~~alte~~ „
 deria, selbst lesen, das auch ^{neue} ~~alte~~ „
 werden, daß derjenige alles ^{neue} ~~alte~~ „
 enthalten haben, was ich vorher, demnach „
 und nach der Zeit ^{neue} ~~alte~~ ^{neue} ~~alte~~ „
 vor auf allen meinen consilia gewirkt „
 habe. Daher man in der selben „

„Lebzeiten findet, worvon die Lehrer
 „sind kommen gemacht worden, und
 „was die Lehrerpflicht ohnehin so ist.
 „der angiebt. Da es wird vordring
 „bezeugt der großen Anfall in der
 „Gangbaren Dingen in allem, sondern
 „die den so genannten geistlichen Dingen
 „als 2. das ist einer geistlichen Leben
 „nung und Reformation bedürftig. 3. die
 „haben bezeugt unsere geistlichen, von
 „den für den Erhaltung und den Fall
 „Gabel, auch den und nachgeordnet
 „fließenden Beförderung eines Lebens
 „und geistlichen Dingen. 4. die haben
 „auch deutlich vorgezeichnet einige
 „Collegia so wohl auf den unter der Di-
 „rection eines Predigers, als auch
 „5. auf Universitäten. 6. auch die
 „geistlichen Hofrathen / sondern re-
 „commendat. 7. Von der Art mit den
 „Dingen zuzusetzen, auch den
 „Fehlern der Disputationen, gehandelt.
 „8. Für fließende Aufhaltung der Studiosi.

rum Theologia für Gottseligkeit nötig
 befinden. 9. und endlich Vorlesungen
 Bucher der Letzen, welche nicht so wohl
 den Aufwand mit diesen erfüllen, als
 das Buch Vorlesungen, ihren Nutzen der
 andern nützlich macht. Daher, wenn
 die pia desideria billigt, welches von so
 vielen Taffren Buchen gegeben zu
 den bald zuweisen werden sollen, den
 Taffren, welche ich nach der Zeit kausl.
 den gewiss vorzunehmen habe, mit der
 von Seiten vorzunehmen, oder die die
 den geschehlich zu tun."

Ob ich wohl schon pia desideria,
 nicht ohne Fortsetzung einiger göttlichen
 Taffren, als eine Vorlesung so wohl wie
 von Vorlesungen abist als nützlichkeit der
 Vorlesungen selbst, und vorzüglich das
 der Buche die Vorlesungen Taffren
 und Gebete nicht unregelmäßig lassen
 können, sondern gegeben haben, so hätte
 ich noch nicht hoffen können, das die
 folgenden Taffren so weit zu bringen sollen."

„ Obir ich das selb fündliche Ketzere züf
 „ Trübsicht zu setzen habe, wolte die
 „ Leigen und einfältigen Arbeit zu seiner
 „ bleibe. Dieser grüßte hat, die in Ketzere
 „ Zeit fast in unserer ganzen Kirche
 „ in die meiste Ketzere als erpöllen ist,
 „ das einige Ketzere fast mit einem
 „ Schlag verwirrt worden zu sein behauptet
 „ haben, und so von gelageten und
 „ ungelageten und allerhand Ketzere
 „ Ketzere, auf die Ketzere der Kirche
 „ und das Besondere zugehen zu nicht
 „ wenig verwirrt worden sind. Also
 „ das mich das selbe, wie ich schon
 „ das der Ketzere / outwärtig Leben zu
 „ zu sein, weniger als andere mei-
 „ nung Christen würde zu setzen, und
 „ haben.

„ So hat sich die Bewegung
 „ bald gezeigt, in dem in Ketzere Zeit
 „ antroptischen Christliche Theologie
 „ deutlich ihren Beitrag zuzusetzen ha-
 „ ben. als hat gleich 1676 der auch
 „ die Christliche Kirche auf die Ketzere

getragen von I.C.C.D. mit einem Vorwort
 von Johann Heinrich Horbers. Ob also
 gewisse sind, daß die vorzügliche The-
 ologie so lange gleiche geblieben mit
 uns gehabt, und wir also, daß wir unser
 Proceptor gefolgt sind, viel weniger
 Nothwendigkeit haben. Die Jahre der
 nach wurde zu ihm publicirt, fünftens
 jähriger Gedächtnis des vorliegenden al-
 ten Theologi Dr. Jacob Andreä aus Göt-
 te schreiben von 1554 und 1567 wo-
 durch, einem unvorgreiflichen Vortrag
 zu die behaupten pia desideria für die
 Kirche Obaciam: unter solchen Tagen
 da die noch wohlverstandene Ueber-
 setzung Theologus von Dr. Elias Veiel der
 Kirche etwas vorgebracht, jedoch sich
 nicht sehr verbreiten, nicht gebräuchlich.
 Dieser ganze nach von Dr. Johann Ludwig
 Hartmann, Superintendenten zu Kottbus
 zu der Kirche und gab ein Buchlein
 heraus 1680 unter dem Titel: Peri
 christianismi impedimenta et adjuvamenta
 oder Ueberwindung der Anfechtung, und
 Mittel zur Beförderung im Geist: mit

Haltungen auch im Sauf- und Spielstand, 11
 wie die pia desidia in bürgerliche praxis 12
 fürchten. Obgleich's bürger freigeist 13
 waren, daß man alles ordnen / soogt 14
 die ab ist an sich selbst gebilligt, und, 15
 daß man ~~man~~ / aber bürger bürgerlich 16
 haben, bürgerlich gehalten, auch an sich 17
 man Konzeption, nicht konzipiert, was das 18
 Konzeption anlangt, kein Mißfallen zu 19
 hat habe. 20

theil ich im übrigen die künftige
 Zeit dieser Schrift wohl verschaffen, und
 mich der besten Nutzen von demselben
 sorgfältig bewußt hat, mich von ihm
 ferner zu halten, so habe ich keine
 An, so bald es möglich ist, vorzulegen
 an die hochwürdigste Theologos und von
 der besten der Römischen befragten Politicos,
 mit welcher ich zu selbigen Zeit in corre-
 spondenz gestanden, gesendet, und von
 selbstem Entschlossen darüber vorgelegt:
 von welcher sich mit großer Aufsehl
 schreiben und Antwort, und insonder-
 lichen approbation vorgelegt. Die zu
 publiciren habe billig Lust zu gestehen.

" Sie, damit es mir nicht für Rügen /
 " ausgesetzt würde. Denn es ist aber
 " für mich durch Sie angestrichen
 " Obgleich, da man meine consiliis al
 " les ungut in der Rügen sühnt
 " gegeben worden ist, geschicket, der
 " gleichen der ganzen christlichen Rügen
 " zum Gerecht vorzulegen, daß nicht
 " allein die besten und vornehmsten
 " / Abgesandten mit mir einstimmig
 " gewesen, ja mich wohl zugesagt
 " haben, sondern mir nicht verdragt von
 " der Rügen, ob ich auch mit mich
 " von selbst auch alles von so vielen
 " gebilligten Bestandten wäre. Ob Sie
 " nun in obigen Briefen mir mehr
 " Lob bezeugt wird, als ich mir
 " zugebüßen offentlich bekant, hin
 " gegen die Briefe von Sie so
 " Sie: und allen vorstelt fürzuführen
 " abdrucken lassen wollen, so lassen
 " ich, nach der Rügen Worte mir die
 " es auch nicht für den Rügen zu sein

sondern gedachten war dass Paulus „
 spricht 2. Cor. 12, 11. Ich bin ein Mann „
 worden über dem Aügemer, das zu seht „
 ihr mich geschehen. Denn ich bin „
 sich abhingen was ich die Abt ableg „
 von mir. Götter will ich allein „
 die Exister Leisungen die ich ich „
 die der Exister Exister abgefordert „
 hat, und die sich also von der Exister „
 der Exister nicht mehr zu fordern „
 haben. Das aber noch Exister „
 gute Exister abgelegt, der Exister „
 der sich in Exister abgelegt in Exister „
 der Exister mit Exister halten ich zu „
 Exister, die nicht in Exister Exister „
 und Exister Exister Exister Exister „
 approbatione Exister Exister Exister „
 der Exister Exister Exister Exister „
 Exister. Das im Exister Exister „
 an der Exister Exister Exister Exister „
 Exister Exister, Exister Exister Exister „

„ mich, das es bei uns ein/bringen
 „ der jenen commission über die
 „ der jenen Brief geben sollte, das
 „ die Originalia, so ich alle wohl besch
 „ es, in meine Handen setzen, und
 „ vorgefertigt werden sollen. Ich wil
 „ sie aber nach dem dato, da sie nach
 „ einzudruck gegeben, geben/sein.

NB.

Erstet nicht?

Nun, geht es fort, mit
 einem kleinen Absatz
 p. 319. Oben mit gefen etc.

So wird jeder seine Worte. Die Briefe,
welche er in dem Jahr, gemeldeten Tractat
publicirt; ^{aber} ~~schon~~ aber etwa des vorigen
Jahrs in Händen seyn mag, wüßte nicht,
daß ich seyn, noch einiges anders, die
ich unter dem Manuscript des Prof. Man-
nert gefunden, im Anfang voriger Section
zu vertheilen.

Die Herren Theologi Argentoratenses
sind die einzige ~~ganz~~ (tom. ult. Briefe Dr.
Buchner, Part. III. p. 54) welche mit der päp-
stlichen Feder von einem Jesuiten, gewöhnlich,
und ^{Sat} H. D. Bebelius, als für vorantzu-
kommen, und er hat ihm seine Meinung
darüber vorgelegt, in seinem und der
Gegen, Namen unterschiedlichst darinnen
desiderirt, aber fast lauter als Vingo,
wo er sich selbst gerühmt, daß ihm
er =

Einige diffusen D. Straßburgische
Theologorum.

Conf. Conf. lat. part. 3. p. 62. wo zwei Antwort
auf ihn nannte den neuen Befehl in Paul.
dem pag. 62.
et. p. 73. was eigentl. abgefall. D 65:190
bezeichnet wird.

angewendet, was, zu vorach das Gegen
theil, und was sich selbst wollen,
sagt, muss nur allmal der ganze
Contextus entsprechen, nicht. In dem
^{nach seiner neuen Arbeit allein, mit}
^{deselben Buch den vorigen Ordensplan}
als die pia Desideria, was ihm selbst
im Lateinisch auf vieler Vorlangen
übertragen, u. 1678 in d. Druck gege-
ben worden, set er in dieser Ueberset-
zung, um die Theologos Argentoraten-
ses zu gewinnen, sehr viele mehr von
ihm besuchten, dissensten zu, so wie
er, ^{nigro} ringenüch, doch ohne Änderung
des Verstandes. (Consilia Lat. Part. III.
p. 194. Tom. ult. der frühesten Ausgabe
Part. III. p. 413.) Auch hat sich im
selben Ort, ausser einem Theologo,
der gelehrte Bürgermeister derselben,
Dieterich, für völlig approbirt.

gondelt noch sonst in Conf. Lat. P. III.

~~321~~

p. 73. daß unter dem vielen Theo-
logum, an welche er diese Schrift
geschickt, keiner ihm gänzlich contradi-
ciert; daß aber gemüthlich zu wissen
sonderst die pia colloquia des Colle-
gia mit Nutzen der Kirche nicht sind zu
führen. Vorh. hat sich noch immer der
selbigen die Haltung unter der Aufsicht
seiner Directoris zugehalten.

Ich bin mir nicht unbekannt, daß
Erneuerung der Latiner, Übersetzung
der selbständigen Worte Luthers an
den Doct. Nicol. Gerbelium 1524.
tom. 2. Epist. p. 235. welche D. Spener
von selbigen vorgeschickt, für ansehnlich
als die gewisse nur besondere Commu-
nication geben können, der in die Fußstapfen

191

vñsro vñsro Gläubensbasilide Lu est
 theri, vñm in die Engländerung des
 Krieger Christi auf allerley Weise, die
 ungelogen, vñsro, lüßt, tritt. Sin, vñsro
 aber folgende: "Tristitiam relinqua-
 " mus cum sollicitudine spiritui Carbol-
 " stadii. Nos istam pugnam, velut
 " alia agentes, sustineamus. Causa
 " Dei est; cura Dei est; victoria
 " Dei est; gloria Dei est. Sine no-
 " bis pugnat, et vincet. Quod si nos
 " dignabitur pro armis suis appre-
 " hendere, prout libentesque erimus
 " Hec scribo, ut hortor te, et per
 " te alios, ne Satanam formidetis,
 " nec conturbetur cor vestrum. Si
 " iniusti sumus, quid iustius, quam
 " ut opprimamur? Si iusti, iustus

Gläubens, vñsro, lüßt.

Quæst Deus, qui educet iustitiam no-
 stram tanquam meridiem. Cadat
 itaque quod cadit, stet quod stat.
 Finis nostra non agitur, qui non ea,
 nostra sunt, querimus. I. i.
 Wir sind uns der Traurigkeit, samt der
 Bekümmerniß, dem Christlichen Geist
 überlassen; uns selber, unsern Thät,
 ichts spüren, wir was anders, ausfallen.
 In Christo ist Gottes; in Sorgen ist
 Gottes; der Sieg ist Gottes; die Furcht
 ist Gottes. In uns ist uns, Gottes
 überwinden. Wir sind uns würdigen
 unsern Waffen zu ergreifen, was
 wir willig und bereit sind. Wir
 sind Jesu Christ, die, und durch die uns
 werden, zu erkennen, daß ich der Vater
 nicht schenke, und daß wir noch nicht
 sprechen. Sind wir ungewiß; was ist

" gerichtet, als das wir entzündet
 " werden? Sind wir gerichtet; so ist das
 " gerichtet, der unsere Gerechtigkeit
 " hervorbringen, wie der Mittag. Da
 " sollen denn nun, was heißt, und so
 " was, so ist es um und nicht zu
 " als die wir das ungerichte nicht

2. Betrachtung über die Desideria.

Ein Junge betrachtet, oder Epicurus
 über gedachte Desideria, die der Dorf
 Mann dem höchsten, Morallen, Gütigen
 kühn, sind, das erste war Horbio,
 um das andere war Stollio. Er hat
 ihren Bruder Namen nicht zugleich mit
 ausdrücken wollen, um ihrer Personen
 das sie nicht sobald auf der Erde
 der Welt oder Not verlassen müßten.
 Er hat sich selbst im deswillen publi-
 cirt, weil diese Männer noch mehr

225
193
Anmerkung gegeben, dass, der La-
teranische Kugeln Leben, mögliche, und, was
in seinem Kugeln mangelte, vorge-
bracht. Jedoch hat er niemals selbst in
diesem Sinne gebilligt, sondern ausdrücklich
in seiner Vorrede gemeldet, dass er
dieses, in der Vorrede abgelehnt, aber
in der allgemeinen Erklärung davon
gemeldet. Vorgeblich, um die Willen
zu sein, weil D. Schelwig aus einer Vor-
rede, dasselbe, dass er gegen Sperren
in der Vorrede, vollen, für die Erklärung der
mit Vorrede einer theologischen Fakultät in
Leipzig: „Wir Prediger, zu dem, wir“
„die Studenten in der Kirche vereinigen,“
„sollen, wir glänzen machen; wir, zu“
„den, wir in die Lektionen und Collegia“
„kommen, sollen, wir gelobt machen.“

Inhaltig, dieses, in der Vor-
rede, dass er, an.

'mindestens der Autor dieses Buchs
 noch nicht dasjenige eigentlich, was
 was Schelwig aus seinen Worten zu
 bringen will. Diese nichtstige Vor-
stellung D. Speners gegen D. Schelwig
Sectirische Pietisterei, S. 12. In Ende, mit
 in Suffragia der Autorum von der
 Schelwig der Jüden, und von dem selb-
 den Röm. Papst angefangen, damit
 in Schule der imputirten novitatis
 abgehandelt wurde, so dass, wie
 in Gottes Worte gegründet, also
 im Grunde schon vieler anderer
 in den püs desideris gedachten weis-
 ger Vingo.

Anhang.

Sagen des Verfassers.

Eine besondere Consideration verdient,
 dass Gott nicht nur die Ordnung Sagen, d.
 welches D. Joh. Spener nicht nur vermuthet

von =

...nung, zu einem solchen ohne allen apparat
 ... erudition ausgefertigter Scripto ge-
 ... geben, daß diese Blätter, welche in
 ... theilnehmend, auch auf den demselben, for-
 ... durch die ganze Evangelische Kirche
 ... plogogen, und die Gemüther der mai-
 ... Theologorum, auch andern zutragend,
 ... vorwärts und vorgebracht, der Sache,
 ... wenigste mehr nachzudenken, auch
 ... einige, obwohl weniger, der Aufschluß
 ... gegeben, nach Vermögen, in dem geübten
 ... Werke hand mit anzulegen, wo sie
 ... in der zu erbauung Muthigkeit setzen
 ... würden. Andre billigen die Sache; aber
 ... halten, theils daß nichts für unmöglich,
 ... theils wollen sehen, wie es abläuft,
 ... und auch andern ob angriffen, ^{vielleicht} viel-
 ... leicht sich darauf zu richten, ^{ob auch wol man sie}

das Wort mit ysaia, Auger, und so
 schon, hat sich der Einwand verhehrt,
 sich offenth. zu widerlegen. Indessen
² ³ ¹
 ist es ² ³ ¹ bekannt, daß es nicht mit
 so genauer und sorgfältiger Überlegung
 ausgeführt worden, als sonst die Auf-
 leitung der Materie erfordert hätte,
 wo die intention gewesen wäre,
 etwas hauptsächlich vorzuführen
 wie es denn selbst sieht, daß man
 sich auch eine viel andere Art wäh-
 le, sich zu führen, gewesen, wenn
 die ursprüngliche Absicht, als damals gegeben
 ist, da es in der Lage einiger Worte
 als der Trüch der Korbille, bei an-
 nahender Mays, zu Ende gehen
 wolte, daß einige zu Papier gebracht
 was ihm bis dahin ungelogen ge-

Linderbach
 hat sich die dessen völlige
 Ausarbeitung ansehn lassen

was man, und nach vorgeschauer Com-
 munication mit den Jüngern Collegien
 sobald der Vortritt müßte überla-
 sen werden, als der sich zu dem Zweck,
 der er auf vor Augen hatte, auf ein
 weniger ausgebildetes Verstand, ge-
 nügsam zeigte; namentlich sowohl öffent-
 lich zu besagen, daß er auch immer
 unter denjenigen sey, welche an den
 gegenwärtigen Grundsätzen, Ge-
 sellen haben, sondern darüber vor ihnen,
 in der That, schwebt; als auch an
 der mit Vorlegung gewisser Punkte
 zur deliberation so vielmehr aufzu-
 treten, da diese in der That die Gegen-
 stände der nachsicht sind. Will man, also
 das Gute, läßt er flort, so ^{darin} ist,
 einem selbst zu vergleichen; so laßt sich
 ganz, gegenseitig, daß der selbe aber,

Journal des études de la religion.

„ noch Jimp. rauf engyrsen, wunde
 „ und vielot polirant bedürffe. w
 „ mir dann aller derjenigen Arbeit,
 „ die dreyer, sie dazur versäßen
 „ wollen, eine Liebes, Thet geschet
 „ wird werden. „ Mir sehr, Juraus
 die wunderbare Regierung und Weis-
 seit Gottes, wie der selbe in gemein
 eine unersoffte Gnade d. Logen
 gibt, so sehr, die Juraus in
 Christ. gegründeter Simult (als von
 immer, sie, so zu sagen, die Kraft
 des Herrn, dem glücklichsten, Juraus zu
 Logen, vermag) geschreiben, aber, das gar
 nichts von Manueller Erudition und Weisheit
 in sich, das, wie, im Grunde ein-
 geschoben, der Lese nicht geben, wofür
 heißt, nicht, beifolgt; Juraus, wo der Au-

(gründlich)
 Logen, nützlicher Schrift.

sich aber nicht zum Zweck gesetzt,
 aber vielmehr sich nicht Fassung macht,
 so etwas besonders eubfürchten, ja viel
 selbst heraus erkennen, daß noch viel
 in und anders hätte können, besser auß-
 gesprochen werden; gleichwie D. Spener, seine
 Schrift nach seiner Absicht nichts anders
 war, als ein gründlicher Fürtz, und ein
 einmüßiger Vorschlag. Gott läßt
 insgesamt den Menschen nicht wissen,
 was für er ihn gebraucht, oder, was dünk
 heißt oder jenes seiner Geschäfte soll
 ausgerichtet werden, um ihn nicht allein
 in der nötigen Vermuth für seine Person
 auf alle Zeit zu verlassen, sondern auch,
 daß auch dazwischen in besondere Kundt
 so, was Paulus lehret 1 Cor. 3, 5. fgg. Zu
 dem Ende muß auch in den Gedanken seiner

Verborgene Wege Gottes,
 wie er seine Kinder, und
 ihre Arbeit gebraucht.

Kinder zu finden, sich finden, was
 Paulus von sich sagt 2 Cor. 7, 5. in-
ständig fürst: damit ich, die Kraft
 des Herrn, die mich bey ihm, aller
 Gierigkeit ^{offenbar werden} überwindet und mich aller
 Sündlichkeit befreit, so, daß sie die Wirkung
 Gottes bey sich in ihm allen, hervor
 über, was ich künftigen verlangt, nicht
 wissen, wofin der Herr so eigentlich
 mit ihm magne, und was er so noch
 gebrauchen wolle. So müßte ich doch
 D. Jener seine Schrift vorabgeben,
 um einiges zeigen. Gerecht, und in der
 größten, Fülle seiner Gerechtigkeit, und
 heute davon nicht zu denken, daß es
 velle eine Gelegenheits, ja wohl eine
 Ursache zu vielen Bewegungen, die
 in der künftigen Zeit, daher in der

Krieges entstanden. Er suchte darum
nichts zu verdingen, wie ein solches
in Art des Krieges Christi nicht ist,
als maxim' alles mit Willen, gepfe-
hen; sondern, war nur allein bemüht,
wie das bonum unitatis, das Güt-
lichkeits, unter christlichen Christen
erhalten, und auf gehörige christliche
Weise möglich befordert werden, auf-
zuheben insonder, so Christo lieblich
sinnvoll, alle, soviel möglich ist, auf
einander zu solchem Gemeintheit des Güt-
lichkeits in Christo kommen, lernen, mit desto
mehr Kraft das Reich des Vaters zu
bestehen. Er schreibt ferner also:
(Briefe b. III. Brief p. 150.) So wäre „
vielleicht ein nicht geringes Durchsinnen „
nach verlangt, wo erst, solche, die mit

- " frucht das Himmlische allein, zu reifen
 " begierig sind, einander bekümmern, und mit
 " so viel reger, dank sehr correspondenz
 " unter einander verknüpft wüßte, daß
 " mit Gebet, Rath und Hilfe einander so
 " viel glücklicher begünstigt, und das Werk
 " des Glor. treibt. Ich bekenne, daß
 " nicht die geringste Ursache, son-
 " derlich der besondern Edition der pi-
 " rum desideriorum, beg. mir gewesen,
 " daß, da solche Materien, das, allen
 " so sehr gelogen, obwohl nicht außer
 " Zweifel, gleichwohl, so zu sehen, auf das
 " Doppelt gelogen werden, daß andere
 " verknüpfen, nach ihr von Gott weißt
 " der unglücklichen Sprache, zu der Gemeine ^(anderwärts)
 " führen begünstigt, weil vieler von
 "

Eignen Gedanken, die dem Gütigen entgegen =
 Dingen oder geringen sind; sondern offen =
 bar wünsch, die ihm durch Josephs =
 sorgf. Gut Gemüths Jögen. = der Herr
 hat ihn nicht dem ihr freunde Heil
 fassig gemacht, daß mit ihrer Publi-
 cation ihm viele dergleichen Kunst
 worden, die er mit der Hilfe Gottes
 besch. vermöget, also mit ihm freunde
 schaft gemacht, folge daß sie für
 und mit einander so viel vortrefflicher
 mit dem Kämpfer, und in einer an dem
 andern, und dem vor Gott ihm erwie-
 lung Segen, einen Muth pflöhet. So
 war nicht seiner freunde über die er =
 salbus suffragia, danielis, statlicher
 Theologorum und Politicorum so viel
 möglich, als er dardurch in seiner
 vor,

(42)

Wegen für den Autorem
 und publicierung dieses
 Werks.

vorhin schon geschickten Examen des Mannes
 seit geschärfet worden, ^{Sine} Non prius ^{meis}
 scrupulo meis cogitatis adhaerere so-
 litus, quam fraternis aliorum suffra-
 gis adiutus. schreibt er in Conf. Lat.
 Part. III. p. 549. I. i. ich bin gewohnt, mei-
 nem Gewissen nicht ohne einen Scrupel
~~anzufangen,~~
~~auffzufassen,~~ ^{als} nachdem mir andere
 mit ihrem brüderlichen Zustimmung
 beigegeben. Von Joh. D. Lütken
 schreibt an einem Ort in seinem Schrift-
 tes: wir setzen die Anweisung ge-
 wiss, ^{allein} als er noch ^{ganz} das Kate-
 chismus Zeugnis abgelegt, bis an-
 dere mit ihm eingestimmt, indem er zu-
 letzt nicht in geringer Sorge gestanden
 ob auch die Waisezeit auf seiner Leiden-
 schaft stünde, da sie ja anders noch

Lutherus.

nicht ringelknecht.

199
Sagt hat D. Spener eine große
Ausgabe seiner Schrift, die gleich
vorgestellt, daß er den Geist, der
Erleuchtung u. z. d. der bösen, über
erfahren würde, also die Übernehmung
seiner Lieder, die willig verstanden.
Und das selbige ^{hat} ihm selbst, und in
den folgenden Seiten, betroffen: Er müßte
ja eine seiner Tugenden, daß ihm Gott
zu seinen Geschenken geliebt, mit zu
den vorigen Tugenden, die göttl. Will.
und Kommen. Ander mehr, darüber
im großen Geseß, Luc. XII, 51. und
die zwar vornehm. ~~und~~ Lieder, die in der
Theologie vornehm, und in geistlichen
Liedern, vorhanden: welche daraus nutz-
bringend, daß er über die Verdorben-

Charillon, insbesondere
der Theologen, daß,
Selbige.

nicht solches Manko, seiner Klagen, ent-
 gepfütet, und ihren Werth geprüfet,
 sie sind aber nicht resolviren können, nach
 der angewiesenen Regel, in ihrem An-
 sehn zu verfahren, deren Summa war
 ein von der Welt abgezogenes, unkräf-
 tiges und göttliches Leben, auf unsern,
 trostlos fließ, alle ihre Kräfte
 völlig in ihrem Ansehen aufzuheben.

Anhang zur XIII. Sect.

Anfang zur 13ten SECT.
mit Reinigung d. Littera.

mit Reinsig, tittern.

200

Vix enim vultis aliquid gratum habere
Annulla est i. May 1675. Vix D. Johann Clearius Jurisprae-
ficus Saxoniae et General-Superintendentus,
Sicut dixi dixi: Verissima sunt, quae scripsisti de horrore
defectu eorum, et quibus aliis innotescere debebat Religionis
nostra veritas. Habeo similiter B. Meiseri ante 50 annos
collecta meletemata à B. Müllero, Nigrius et aliis explicata
latius: Longe plura offert B. Evani Libellus, sub titulo:
Speculum intima corruptionis. Imo innumera deprehendi-
dum per 38 annos Divina adspirante gratia inspectionem
et visitationes Ecclesiasticas continuare pergò. Actum est
de illis in Synodis et conventibus Theologorum et Episcoporum.
Remedia adhibuit tam Serenissimus meus Augustus per decreta
et constitutiones, quam Princeps Ernestus. Verum, curavimus
Babel, et non sanata fuit. Obstant alii, vident conatus, impe-
diunt, qui promovere debebant. Talicet maledicta illa invidia,
avaritia, superbia, eiusque fructus, discordia, tam superio-
rum quam doctorum, pestis boni ordinis atque disciplinae Ecce-
siastica, obstat pijs conatibus, quibus tantibus surdo narra-
mus fabulam. Audini prorsus consilia Ernestica de emen-
datione, serena per executionem consilii Hunniani: parata

195
erant consilia et pecunia: sed consensus aliorum, et tanti laboris director, quem Status imperii noluit agnoscere, erit nullus. Unde et mendaciorum atque calumniarum planstra horrendo impetu hoc onne, quicquid erat, suffocare et opprimere vidimus. Principes ergo, quia superiores nolant, inferiores vero non possunt, vix aliquid tentabunt, nisi fortis detur aliquando Synodus Evangelicorum desideratissima. Quid ergo? num desperandum? minime. Deus, qui per monachum abiectissimum germania restituit veritatem, forsitan hactenus conculcatam restituet pietatem per civitatem. Age ergo, vir excellentissime, perge, et consensum Francofurtensium, Augustanorum, Argentoratensium atque Ulmenisium quare, ut deinceps, per gradus ad Barones, Comites, Principes atque Rectores transire liceat.

Tardior hora Dei gratior esse solet.

Alia, ut verum fatear, cessante concordia in eiusmodi consiliis obtinebit illud, quod Pompeius Trostius praedixit olim:

Multi scripta legent tua, Trosti, intelliget ista

Nemo, qui non plus quam legere ista potest.

Hac legere ^{et} ~~non~~ norint qui plus quam flectere dantur

Nunc pauci: à paucis ergo legere tamen.

Coeterum ne dissentientes habeamus Professores academicos existimo, necessariam esse distinctionem inter abusum

201
Theologia Scholastica et illius usum. Si enim retineamus et
grata mente agnoscimus Philosophiam Aristotelicam, eiusque
labores in explicandis terminis obscurioribus, cur non prin-
cipia communia à Scholasticis accurato studio explicata
retinere queamus, non video. Memini enim me ante 47 annos
à B. Gerardo ex eiusdem methodo studii Theologici pag. 320
ita informatum esse. Sufficit libros sententiarum Lombardi,
summam Thomae, Commentarios Bonaventurae et Bielii in
libros sentent. scriptos percurrere etc. Et, si qua occurrant
utiles distinctiones et argumenta et evidèntia, in libros
collectaneorum referre. Neque alia mens fuit B. Welleri,
qui, cum per integrum decennium in acad. Wittenbergensi
commilitones fuimus, non semel in disputationibus publicis
Scholasticorum distinctiones laudavit. Porro conventus pio-
rum privatos quod attinet, forsitan feliciter illa tentare lice-
bit exercitia, si caput alicuius familiae collegium eiusmo-
di convocaret, ab initio quidem singulis mensibus, et suc-
cessive singulis septimanis diebus etc. Ita tamen, ut
interdum praesens sit director sive pastor ordinarius.
Ordine enim et per certos gradus multa fiunt quae alias
nunquam fiunt: et gutta cabat lapidem, non vi, sed saepe
cadendo. Tamen de abominanda ebrietate quid dicam vix
habeo, postquam infamia illa ebrietatis à D. Glasio depicta

pro communicatione piorum desideriorum: qua ut rata
fiant, animatus opto. Martiales iniuria optimos piorum
conatus undique impediunt. Non tamen ideo remissiores, sed
alacriores esse decet Christi servos. Novit enim adversa-
rius noster, parum superesse temporis, ideoque ferventior
est ira et veritatis persecutio. Cuius periculum hodi-
ernum longe gravissimum etsi pauciores credant, vident
tamen qui statum Ecclesia accuratius attendunt.

Ich unßte, woligst mir antwortete, daß
Ich mir ogur daß Ich ort nach unßte Herr Doctor
Balthasar Meßner, auf Ich den approbation unßte
nicht in Ich zu ich gelbante Dedication unßte
Catholischen fragen. Ausdrücklich bezeugen haben. Und
Herrn Luthen auf Frankfurt den 6. May 1675 als:
Bleibwin ich aber vor die günstige Communication
unßte bewelben. Vorrede deutlich zu ich sage,
als haben auch überläufigen Vorlesung Ich selbst
so viel vergnügen, daß Herr Holz: Herr von
Christlichen zu ich gebühren vor Ich begnügen
regelmäßigen Litter und floiß, zu mehrer Erbauung
Ich in Luthen je mehr geschehen. Eignung
wird auch bei Luthen eingefügten Luthen und

105
Vorlesagen: welche auch bei andern, Christen
Theologen hin und wieder zu finden / nicht für einen
sondern vielmehr, daß sie von notwendig wohl zu ge-
müß gefoggen und für vortheilhaftigen Übung gebracht
werden. Es ist denn sehr: Etwas von Orthodoxie und
richtigen antichristlichen Verstand, als sie selbst, be-
tracht und bezeugt, und finden sich auch zu die-
zeiten nicht / ohne Unschicklichkeit, wie wohl von die-
sen und Forderungen wollen, ungleichen Vor-
schriften wollen, wie wohl bekundlich von der
Brüder Wissenschaften. Die-
se Forderung hat der
Lern / sozial fleißigen zu erwarten, weil uns nach
nach die-
se dem entgegen gesetzt wird.

Der Herr, welcher antwortete von gleichem
Dato 5 May 1675 aus Jock, war der bezeugte
Herr Doctor Heinrich Müller, und zwar von selbst
mein selbst Schreiben von ihm, da er auch in dem
vorhergehenden das längst gegebene Vorlangen von
von Buchstabe bezeugt: Es steht aber, daß die Sache
auslaugt, als: Mit sehr großem Interesse habe die
Herrschaft über die obgedachten Angelegenheiten

Herrn Arnds Evangelien Vorträge durchzuführen. Wenn
 sie nicht können, so soll die heilige Wort Gottes
 allerdings gerettet, der Eigne Schrift gelehrt und
 von einem und andern Gottesfürstigen Theologis in
 ihren Schriften hin und wieder leicht geübt.
 O ihr heiligen Cabal, ach! laßt sie sich nicht leicht
 lassen. Von der Universität müssen sie auch
 ausgehen, die sie heilen sollen, aber, o! wie viel Uni-
 versitäten sind selbst ein Cabal, und wollen sich nicht
 heilen lassen. Ist doch zu manchen nicht geübt
 von der Heiligkeit auf die Füße. Auch ich zu
 der Academie gerufen zu werden, so zittert mir
 das Herz im Leib. Ach! wie von Furcht müde bin
 ich! man sagt ihnen ja genug, aber nach dem Wort,
 daß man ihnen sagt im Namen der Heiligen, wollen
 sie nicht hören. Gott sei es geklagt! Der Superin-
 tendens N. N. hat wegen Aufhebung eines Collegii
 pietatis auf der Universität ein Theologisches Co-
 nseil überhand. Ist ja wohl zu übersehen, daß man
 nicht allzuoft von Aufhebung eines Collegii piete-
 tis consilia pflegen soll, da die Universitäten nicht

andere von Schule pietatis unterstellt zu setzen.
aber wie gewöhnlich es ist, so völlig ist der auch.
von der: Gewissen der Christliche Gemeinschaft in ge-
dachten Worten würde aber gewiss viel dazu befor-
derlich zu, was sich alles so leicht in praxifähigen
Lern, all es in Theoria kann vorgestellt werden.
Ich würde demnach nicht tragen von Gemein-
und bin gewillig beizutragen, was ich unter kann; aber
es gehört ein großer Gedräng der Sache, die die
Christenheit unterwirft. Man wird alle The-
ologi nicht nur in Christo, so findet der
Sache noch wohl zu raten. Nichts ist die Fortior.
Doch verbindet und der in einem Geist mit dem
Gute der Christen, daß wir alle die Anstalt,
gung einer heiligen Regierung, und Christenpflicht,
tun, die ihre Professoren Christenpflichten einmü-
thig von gauten Worten sagen können.

Darauf mag in der Ordnung folgen der
Hochachtung Rathmann und fürstliche Geheim Rath
Herr Gebhard von Alvensleben, welcher de dato der
gathenleben 10 May 1675 also geschrieben: „Denn

Horreus über die / p. l. S. von dem Hofe habe ich
 mit Lust gelaufen und mich über M. S. S. zufrucht
 christliche Intention verweist. Der morbus ist nicht
 schau und nicht zu klingen. Das Latent Gold
 aber wie so sagt die goldene remedium. Ich sa-
 ge, daß die große oben stünde die meisten Ugr-
 ge für die Lösung geben. Das wie kan ein Unter-
 than und ganz, Spiel, Lust, Lusten etc. bestraft
 oder davon abgeführt werden, was die oben steht
 diese Laster, wie Kinder quälen geübt wird,
 vergeben zu? Wie kan ein Herrscher die Göt-
 ter und andere Laster lassen, was er selbst
 ausgeht? Und im dritten Band kan aber das
 Patris familias gutem exemplo der seine oder
 Kind nicht verbannt werden. Ich finde, daß ein
 Kaiser oder Unterthan lassen viele Dinge, die
 er seiner Obrigkeit thun muß, sind Kinder von
 der Schule abführt, und sie zur Arbeit mitneh-
 men muß: ich sage, was er, von einem Mittel
 ihnen etwas lassen hat, daß er sich

Einem mit einem rigiden Pindon als mit dem
dem geistigen Gutsgehalt. und darüber kommt die
gemeinen Pindon Lönig, und die Pindon Dioten, son-
derlich in ihrem Egoismus. Es ist auch ein
Pindon die Pindon, das man die Pindon
nicht lassen vom aktiven Leben, und Oeconomi-
ca tractiren. Darüber ist auch die Pindon
wie sie sollen studiren, viel weniger die Zeit zu
nichtigen Lönig auszusuchen können, und wenn gut
das man die geistigen Pindon Pindon, so halten
sie nicht mehr sich die Pindon und fleißigen Lönig,
Pindon zu studiren: und das soll man auch
mit der Pindon und Schülern Pindon: und
die aktiven Lönig der Pindon und billigen abtra-
gen können, und die geistigen Pindon Pindon unter-
halten. Und Pindon auch, man absolviert zu
Pindon Pindon, und kann man zu Pindon
Pindon ist, weil man Pindon ein officium publicum ge-
ben, so oft die Pindon Pindon gelogen ist. Es ge-
hört auch die Pindon oft Pindon affecten.

Obrigkeit bekümmert sich mehr um ihr Einkommen,
 als ihren unterworfenen Volks: und Ludwig
 Ernesti Duxes Saxonia in der Welt. Der Kaiser, der
 in vorigem Seculo bei Ausbreitung der evangeli-
 schen sich gezeigt, verhält in diesem Seculo sich:
 in solchen ich mehr als 20 Jahre hindurch, die Reli-
 gionem mutirte haben. Die Unwissenheit in der
 Glaubensgrößen, deren Uebersetzung hat oft disputi-
 ren und die Größung neuer Materien, die zum
 Glauben nicht erforderlich sind, hat sich nicht:
 und ist endlich so, daß auch die eitelsten Kaiser
 und aufsteigende Willen weniger geistig, so mehr
 Thatsache als Nutzen der Dingen Gottes, giebt. Un-
 der die thun die Dine Gottes wohl, daß sie die
 Folgen und Mängel zeigen, und die Remedia dar-
 stellen, wie M. S. B. ito thut, das die Dine haben, die
 mindere animas salvirt. Welt bleibt immer noch
 laider Welt, und wil Niemand der neuen Reformation
 sich unterwerfen: Darum reformirt Gott durch
 Krieg, Blut, Hunger, Pest und Famine, und laßt

205
Kutling und mit in/der Bartholomäusfest sein ge-
fährlich sein gläubig / von Loge in Kanton / der
Kutling / sind / vorbehalten.

Die Ordnung nach folgt der Kolnburger
Kutling ge- der Superintendenten Herr Doctor
harr Ludwig Hartmann, der auch seinen
von der Kutling best. Ludwig Hartmann
offentlich kund gegeben hat, wie bereits oben
meldung gegeben habe. Dieser schreibt also Koln.
16 May 1675. Qui graviter nuper dolui, quando svari-
mam epistolam tuam accepi, desideratissimam autem prefa-
tionem non itidem, velut statim responsoria mea, quas eodem
die Francofurtum ad te misi, significarunt, non eo magis ga-
vidus sum, quando Norimbergae, quorsum concessi, ut libros
quosdam emerem, dum iam iam in proxima eram disces-
sus, eiusdem factus fui compos, unde in via statim legi et
relegi, atque domi denuo cum cura pervolvam cum summa de-
lectatione. ut non videam, cur iudicium meum requiras,
cum omnia, qua talo pio atque vere theologico scribis et
mones, tam firmo stant talo, ut ne adversarii quidem quic-
quam reprehendere queant. Omnibus enim dubiis, qua

forsar nonnulli e nostris possent movere, iam iam accura-
 te ivisti obviam, ut vitæ pessimi rotores et osores quicquam
 sint reperturi, quod carpant, nisi forsar velint arroderere
 modestiam tuam circa conversionem Iudeorum et ruinam
 dominationis Papalis, ubi ego semper ἐπέχειν tenui hunc
 autem altius rem ponderare constitui, quando Te optima qua-
 que sperare video: unde etiam maiorem dabo operam, ut quan-
 tum peres me, de novo Audiam saluberrima, qua porrigis,
 consilia hinc inde in actum deducere. Edidit 1646 Antipsen-
 dironicon Evangelij per Arabum Cadurzan L. 2. Holst. Goltz.
 Dr. Hogelius, ubi multa vaticinia Apocalyptica illustra-
 vit, sed ego eiusdem sententias obiter duntaxat inspecti,
 nunc autem inducor ut relegam, quanquam tempora valde sint
 mutata. De eo unice doleo, quod Chiliae plerumque auream
 pietatis seculum operantes piorum Theologorum optime vota aliis
 de Ecclesie vulneribus minus sollicitis / faciant suspecta, quasi
 vellent eisdem applaudere, a quibus tamen Te alienissimum esse
 bonis omnibus constat. Ego interea omnem operam dabo, ut
 non solum hic omnia qua tam salubriter in aurea illa prefati-
 one monuisti in praxin transferantur, sed et alibi: mone saltem
 Geopilitate Vir, et iube, nunquam enim deero quoad poterō. Uti
 nam verò laudatissima tua prefatio in gratiam eorum, qui

ab hinc Dn. Amersbachius Pastor Halberstadensis anony-
mum tractatum: *Gegenwärtige in England seit dem 16ten Jahr-
hundert* Teil 3. Zug: in Offrub. 20. in quo refutavit
B. Gerhards argumenta contra Chiliasmum et modesta indicia
rogavit, nemo autem ei respondit, quaque ob alia graviter
fuerit à Dn. Theologis Wittebergensibus reprehensus,
unde edidit libellum alium sub titulo: *Flügender Brief*.
Credo eum bene sentire sed sententiam non adeo orthodoxe
semper exprimere. (Zug die 11. pag. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809.

alii viva voce, magno celo nec minori cum fructu in vinea Domini steterunt, et statim etiam nunc imo subinde successerunt, qui variis donis polleant. Quo maior ergo impietas orbem inundat, eo claviora remedia Deus suppeditat, quo vel prodromum vel ipsum complementum promissionum de meliori expectando Ecclesia statu facile iudicabam. Nunc autem gravissimis tuis assertionibus confirmatus plura adhuc spero, et eam maiorem consiliorum tuorum successum mihi pollicor. Sane multos deterruit hactenus praesumptio illa de extrema impietate sub finem mundi futura, unde pauci serio cogitarent de emendatione temporum, et saluberrimis instituendis informationibus. Optarem et ego specialiozem explicatorem verborum Christi Luc: XVIII, 8 cum venerit Filius hominis etc. Quae verba sapius mihi obiciuntur a multis et spei nostrae videatur contradicere, nisi forsitan putemus adventum Iudicis longius abesse. Quantum ad secundum, nempe conversionem Iudaeorum ἐπέχει quidem elegi, nunc autem maiorem spem concepi: Tractatum Dr. Schindleriaccepi, nondum tamen perlegi, videtur autem quam maxime nostris desideriis aridere, et ulterius quidem fundamenta sternere. Caterum in Controversia chiliastica parum Iudaei video autem nunc opera pretium esse, unde quam primum potero, illam materiam altius repetam. Cedit decernio

805
abhinc Dn. Amersbachius Pastor Halberstadensis anony-
mum tractatum: gubnium uñs in latine scriptu libro
in Sprüche Book 3. Zaub: 12 Offrub. 20. in quo refutavit
B. Gerhardi argumenta contra chiliasmum et modesto iudicio
rogavit, nemo autem ei respondit, quanquam ob alia graviter
fuerit à Dn. Theologis Wittebergensibus reprehensus,
unde edidit libellum alium sub titulo: Glinguudus Brief.
Credo eum bene sentire sed sententiam non adeo orthodoxe
semper exprimere. Quia si su pignorat xx. Patre
lator super nova editione aurea prefationis in forma mi-
nori, sic etiam ad manus plurimorum veniet: Sane vix
centesimus vidit, et dum cum Candidato Theologia et
academia Jenensi hic transeunte ruper contuli, retulit
ille ex ore aliorum, se Jena audivisse Celeb. D. Spekerum
in scripto quodam plurima reprehendisse in Professoribus
Academicis: narrari, quod male sit informatus, et mon-
strari meum exemplar, ille vero satis testabatur vix
quempiam Jena esse, qui auream prefationem illam
legerit, cum Postilla in academiis non ematur aut in-
spiciantur. Unde omnino maxime proderit nova et peculia-
ris editio. Dixisset uñdat xx, bis xx brevis una uñd
audara Vorrede zu dem gubnium gubn, so aber die zu
Vorrede zu dem Vorrede uñd.

145
Hinc autem librum hunc de Significatu Sacramenti
Jacob Leibniz, Augustinus Antistitis in Amdambr. 8 Junij
1675. L. Bon. Thoma al. S. C. Recens. Aradiana Postilla
editio series pietatis cultoribus erit gratissima, addita impri-
mis Max. Rev. P. Exc. utilissima prefatione, qua tanquam coro-
na variis confusante gemmis redimita in scenam magno cum
applausu de novo prodibit. Saluberrima certe consilia pro-
ponuntur, quibus si locus daretur, in singulis hierarchiis
de Ecclesia nostra à vulnibus, quibus scatebat, ut et fa-
ma ipsius, qua agrotabat, dum exoptata restitutione in
integrum nullus dubitarem. Non erit igitur, ut V. M. R. E.
meam exquirat sententiam. Ego parva hæc adclamo!

Quod si non ignoscere in Aug. p. p. in
Significatu quædam Theologus hunc Gottlieb Spibel
Londin. non Aug. p. p. L. Bon. Thoma 13 Junij 1675. al. S. C.
Quam primum nobilem tuam summaque pietatis celo con-
spiciam, quam Postilla Aradiana prefationi, prefationem
non fugitivo solum perlustravi oculo, sed debita mentis at-
tentione a capite ad calcem usque perlegi, insignis cuiusdam
medici partes a te impletas deprehendi, qui cum de morbis gra-
vissimis agere statuat, non universales solum et clausissimas
eorum affert rationes atrocesque exponit cruciatus, verum
etiam ea, quæ ad eorum salutem faciunt remedia

subministrare conatur, quam nulla pars expeti soleat, aut nihil prius medicina polliceatur. Ita tu, virorum optime, post imper- tam saluberrimam, in excutiendis morborum nostrorum periculo- sissimorum seminariis operam, mediis egregiis damna ingentia praevertere maleque habentibus /: si modo pessima eorum conditio permittat / pristinam optatamque conciliare incolumitatem diuino fretus auxilio allaborasti.

Carum Spizelio soluta / bald in dem vortra-
te den farnud, den Anthon Reiser, / demagl uorig in sinen
signum Waterland uorig den uorigen etilio lator uorig,
magl aben den Drogen in den farnuliggen, und sullig
als Doctor Theologia und Pastor zu St. Jacob in Hamburg
ordinet hat. Diese phrisch und quispung festo S. Johannis
rigorissimi reformatoris tbrs auf folgende Wirt: Restatut
quia inter ceteros, quos numeras amicos, me quoque indicastion
indignum, cui meditationes tuas de facie Ecclesia nostra a ma-
culis et sordibus non uis liberanda commendares, grata et
simul aperta mente, prout decet in S. hoc negotio significem,
quid mihi de eo videatur. Constitui quidem, quod etiam erga
Rever. Sn. Spizelium, unum et solum fere in patria amicum
hactenus constanter fidum, monui, prolixius tecum hac de materia
agere, ac specietibus ea delibare, quorum fecisti expressam
mentionem; sed et temporis praesentis et chara ratio iubet
generalioribus tunc contentus, cetera differam ad occasionem

1015
bono cum Deo proxima. Ipsum quidem institutum nemo non
commendabit summis laudibus, scio, cuiusque publica rei
christiana salus cordi curaque est, uti omnibus esse debet,
qui Evangelii nomine ab aliis in publico discernimur, iis
praesertim, quos in altiori specula constitutos esse voluit
Deus, aliisque et in doctrina salutaris et in vita exemplari
positos ad imitationem laudandam. Et quod candide testor
debitas Deo gratias dixi, postquam plurimo cum animi mo-
tu haec legi paginas, quod aliquem excitaverit, qui plerisque
vel tacentibus aut dissimulantibus et conniventibus, ster-
tentibusque, vel quod sanguineis etiam lacrymis non sufficienter
deplorari potest, non tantum inter halcyonia sed utgeribus
etiam tristionibus fatis, persecutione praesertim hic et ibi
in immensum excrecente, suo etiam exemplo nocentibus,
veram dicere ac scribere in publico sit ausus, parvam apud
plerosque gratiam, quod providere mihi videor, initurus.
Accidit autem ut hoc ipso tempore quo in manus meas
venit haec a manu et mente tua candidissima scriptum,
inter alia ex nudinis nova oculis etiam subiceretur
celeber. Quondam Boederi N. N. in suo publicum Ottonis
circa quarum finem meministi operis Meyfartiani de emendati-
one academiarum, addens, id praesertim aliquos agris
tulisse, quod lingua germanica illud publicavit subiunctis

rationibus. Incidit statim, neque nunc de fore, quibus et
 scriptio non displiceat omnino, et iisdem tamen rationibus
 ingrata sit futura, quia turpitudine propria non videtur pro-
 palanda coram hostibus. Verum praoccupasti hoc etiam
 sufficienti responso, dum praterquam quod hostes habeant, de
 quo domi sint solliciti, vulnera hac non sint occulta, sed
 coram omnibus manifesta, et necessarium quam maxime, ut
 quia plerique proposita sibi est seculi labe peccandi impe-
 nitate in publico Ecclesiam proscindunt, publice etiam
 castigentur, ac ostendatur superesse adhuc per Dei gratiam
 nunc ^{non} place nullos, quibus vita hac minus Evangelica displi-
 cet serio, et qui seriam optent reformationem communibus
 suscipiendam consiliis, quibus gravissima olim ratio erit
 reddenda ob neglectiorem eorum, quae ad hoc opus necessa-
 rio requiruntur. Bene igitur facis, vir Dei, quod sententi-
 am candide aperiens alios etiam vocas in subsidium, agnos-
 cens ingenue, vires unius hominis humeros tanto oneri suffi-
 cere sufficere. Ego quamvis de me, utpote minimorum
 minimo, nihil ausim promittere, quod singulariter posset
 esse usui; si tamen ex quali quali per ministerii vica-
 rium experientia, quam non place nullam esse posthac
 testabor, aliquid conferre potero, operam non denego pro-
 xime ut supra praestari, ad speciem iturus, ubi debito ordini

demicorum, principum statuumque communicato invicem consilio:
 quo nimirum post tot mille hominum innumera vota ac suspicia
 profligatum feliciter identidem vidimus Pentalionem, bestiam
 uti credebatur, inedomabilem, monstrum certe horrendum, infor-
 me, ingens. Ceterum de Arndianis scriptis B. Parentis mei
 sententiam coram edocui clar. Mollerum nostrum, qui fortassis
 fusius de ea ad Te. Attendi etiam nonnulla partium de hoc
 argumento publicata scripta, quae ipse nobis rectius noveris.
 Nec dubito pariter Te vidisse doctissimum libellum, quem Nestoris
 Brunsvicensis Augusti in suo latino sermone contra Pontificiorum
 dogmata edidit quondam O. T. Arndius. Deus opt. Max. et
 huic et aliis praedatissimis propositis tuis, quibus sancti homi-
 nis sui gloriam Ecclesiaeque ipsius incrementum propagare in-
 vareque nunquam desistis, benedicat ex alto, teque per plures
 annos sospitet. *Ungdom hat 11 uongungel gungungu 7.*
 Mart: 1676. Lia desideria tua quorum *extoror* gratissimum
 accepi donum, collegisque pariter et ministerii candidatis faci-
 le et ex merito commendavi etiam atque etiam, promoveat ad
 felices successus, cuius causam agis, Deus. Vestrum de emenda-
 tione academici status consilium non improbari in superioribus
 meis, nec medium, quod suspicari videris, ad eum pertingendi sto-
 rum: tantum quid ex facili ac commodo fieri posset, et o si
 fieret, id nimirum volui indicare. Fac quare, Excellentissime
 sperare, semel iam cum inita inter nos fuerit amicitia,

quid gloria divina et ceteroquin etiam moliare porro ut rectis-
simam; ego vero vota apud Deum pro Te facere non desistam.

Hiermit schreibe ich Herrn M. Christoph Bayer Senior
des Ministerii zu Worms mit seiner antwort sin de dato 7
Sept. 1675. Sie also lauter: Coufou haben unwillig Zeit
die überflüssige Prefation in scripta Aradiana, das ist ich
großem Dank, mit anderbeyden vergewissen gelassen,
und wünsche nicht weniger, als daß die hochwürdigste
ganz Hoch-Breitung in der hochalltönen Pfirsichbaum,
so gut als sie gewünscht, auch so rechtseßen möchte und
daran geachtet werden. Es ist ich in der letzten, so
bald die Chirch zu der würdigen Chirch Chirch
und zwar so hochwürdig zu dem, zu welcher die Chirch
nicht zu recht sein augenscheinlich worden, daß sie gut
succes haben soll, ungleich zu der hohen Chirch
da virtus post eruditionem gewünscht geachtet wird.
Ich schreibe ich nicht, es werde die hochwürdigste sein,
woraus auch noch einige gewünscht antworten die dem
Chirch nachgehen sich bewegen werden, die ich den
zu meinen würdigen Chirch so hoch würdig selbst, so
ich fahre und Mangel finde, da durch täglich zu
dem Chirch, als auch zu dem Chirch Chirch
und antworten.

Ich habe Sie auch nicht fürvergessen Sie hat,
 Ihnen und christlichen Philologi Herrn M. Jacobi Thomarii
 Prof: zu Leipzig, Sie also das Sie am Oct 4 Octobr.
 1675 geschrieben: gratissima fuerunt mihi una cum literis
 ad me venientia pia desideria tua: qua utinam a legentibus,
 iis cumprimis, quorum officium est, iam diu non vacentem
 sed penitus probe ubique terrarum collapsam pietatem re-
 stituere, impetrent, ut aliquando tandem serio cogitare de
 seculi nostri moribus emendandis inciperent.

Es Sie galgenfist Sie ich nicht überlesen, was
 Sie auch die galgenfist unsern Luthernischen und der
 Relation von uns in Frankfurt galgenfist Collegio
 zu uns am 2 Octobr. 1677 geschrieben: Epistolam ger-
 manicam tuam typis excusam, quam adiunctam tibi no-
 vissima habebant litera, ilico perlegi. Utinam vero et
 apud nos esset, qui collegiis pietatis, qualia sunt vestra,
 delectentur! Sed hoc quidem spes decollat. Utinam ergo
 intueri mihi vel unius colloqui talis apud vos habiti pe-
 ricopam sive delineationem liceat! Perzite vero in illis
 pietatis exercitiis, neque ab hoc vos proposito calumnia
 et Diabolo avertant!

Unsern Herrn in Sie hat auch das Sie
 bezeugen Dr. J. Abraham Calovium Prof. primarium zu

215
Mühlhauß: In dem Brief von dem 11. Octobr. 1675 also lauth:
Sia desideria vestra, pro quorum communicatione gratias ago maximas
sunt et mea desideria: et cum fructum scholarum et etiam pietatis
Ecclesia vestra iam percipiat divina gratia scandante
luculentum, quem predicat fama, non dubito eadem aliis com-
mendare pietatis ctamina, quae etiam non ita pridem adducto
Ecclesia vestrae exemplo et successu in eodem uberrimo in
templo nostro publice commendavi, et ad imitationem hortat-
us sum Ecclesia Patronos argumentis gravissimis: exoptans
ut ubique promoveantur utiliter: abusus enim, qui
forte alicubi per accidens emergere, extirpentur penitus.
De conversione Iudaeorum adhuc imminente bene ampla
quid sentiam in Bibl. illustratis ad Rom. XI. exposui: de
qua etiam nihil in scripturis sive V. hoc N. T. ne solide
aut luculente invenire posse profiteor, etiam eam toto exoptem
pectore.

Der müde Briefe mein vorerwähnter, von dem
Lied mit der Autoris, Baron Johann Gottfried Olearii, jetz-
iger Herr Superintendentis zu Anspach
Salzhausen, und Inhabers Briefe aufzuheben weil in dem
neuen so eben saligen Baron Baron S. Gottfried Olearii
Hedwigil nachgelassen ist, als unter so eben nachgelassen ist
sich regiere. Ist hat: so lauthet mein Inhabers de

Dato Hallen den 12 Octobr 1675. Es folget: Semestre est
 ubi piorum desideriorum copiam fecisti, et ut Dr. Parenti
 communicari iussisti. Iudicia nostra expetisti insuper pro
 tua insigni qua polles humanitate; at quid tuis opus, ubi res
 ipsa loquitur, necessitas urget, cordatorum quorum vis desi-
 deria conspirant? Cum perlegisset prefationem tuam Dr. Pa-
 rentis et mihi reddendam iussisset, schedula sequentia inscrip-
 serat. Herr D. P. J. Spekers kunnede utes Herr Johan-
 trechts Hoffell klager, und mit ihm Billig ein jeter wost.
 ph. Huns christlicher Lehrer utes Herr rüßwolligen the-
 solgen, und in der Insollomun, ja rechtliche Gistau
 der Evangelischen Lehre im Volklichen, geistlichen und
 laienlichen ordnen, da es mangelt an vorber-
 reitung, an nachfolgendem Krieger etc. da für seine
 Linder gehalten wird Trunkaufait, künstliche der Hoffl.
 Prozesse etc. da es mangelt an gemeinshaft der
 Güter, christenmäßiger perfection etc. da gehalten
 wird der fürte Erleuchtung, das steht und der Markt
 vom grofser fall. da vorgefagte wird für vorber-
 reitung die künstliche, die privat und öffentliche Section
 der feilichen Bibel, das geistliche Fruchtsamen etc. ob

115
vnu dicit alios singulis, vnde inq. finis, loqu
bis in albo meliori iudicio an unum loquens
valde volu, si Novit in 8 ab audientibus gaudet
et hoc voluisti in albo loquere iudicio. Facit
Deus ad sui gloriam et Ecclesia medclam. Huc
usque Dr. Perentis verba. Quia cum his ipsis rati-
onibus communicare tibi propono, iam iam pia desi-
deria tua antea in fol. et causa / sicut opus Cordia-
rum postulabat / minori forma evulgata, et Doctorum
iudiciis munita prodire audia. Quocirca non possum
non et animo gratulari consilio tuo piissimo, et ut
omnes faveant, quorum interest utque consiliis
auxilia iungant, comprecari. Omnino cum Vener. no-
stro Spizelio idem rogo, qua vovit et optavit ille
circa B. Quistorpii sacra desideria, scilicet: ut in
effectum et consuetudinem deducantur. / Templo
honor. fol. 202.

Vnu totum inq. auf. Jan. Loggendorfer, Goffa
ipsum Theologum Saxa D. Adamum Triebhorium, Inscr.
Mortu. auf. Goffa non 14 Octobr. 1675 a/s. Lauton: De
tuis Desideriis prolixum ordire sermonem, nisi et occu-
pata pleraque et intempestiva alia fore arbitrarer. D.

est, quod voveo, Deus pia impleat desideria, quod autem scri-
bo, eo tendit, ut scias, communia illa tecum nobis et pio ma-
xime principi nostro non ita pridem defuncto fuisse desideria,
quin et in consultationem deducta, et post aliquando capta fu-
isse, etsi non ita feliciter perfecta omnia. De collegiis sive
collationibus quod scribis Theologicis ille idem dudum est exortus,
sed illum destituit successus, quem Francofurti perduci feliciter
cognovimus, unde hic abrupta, quae ibi continuari deus gaudio
accipimus. Disciplina Ecclesiastica est quam adeo exoptas, quae
constituta bene in provincia hactenus nostra viget, rara avis
in terris nigroque similima cygno. Adde etiam catechetica
informationem, quae sicubi zelo ardeat verbi Dei ministri fru-
stra non caruit, ita quidem ut opponere liceat pueros aliquos
nostros, qui vitam tenent, alienigenis quibusdam S. ministerii
candidatis. Cognita loquor, neque enim hic ubi de gloria divini
nominis cernitur, opus est humani operis ostentatione.
Unum est quod doleo, quodque subiecit pius ille et prudens
Theologus desideris tuis, hypocrisis non deesse, ubi discipli-
na acuitur Ecclesiae. Adde languemus miseri mortales, ubi
lapso senel et prolapsi in barathrum inenarrabilis corrupti-
onis. Tu autem vir magn. Reverende videris meliora opera-
re tempora. Utinam! Deus novit, quantopere nostra deplo-
rem, et aurea antiqua voveam. Nescio autem qui fiat,

715
ut in ferrum intuitus et glaciem hyemis nostra non absque meta
sim ingruentium maiorum malorum, et quod Lutherus vaticinatus
est, domestica aliquando futura religionis. Non licet chartis crede-
re comperta, atque ex animo etiam exprimere maiores metus;
quin et si obvia in academiis, in templis, in praesentatione mini-
sterii Ecclesiastici, in aulis, in curiis, in scholis, et adumbrari
se pessim sineas mundi idolum videretur a tribus spectum, depingere
vellem, defuerit papyrus, atque alibi etiam nuditatem patris No-
achi (an autem pater hic) revelare viderer. Quare is mihi re-
lictum esse video, ut quos infantes faciant mundi vtenam cum-
ploratu intrantes, ita et ego in Theologia infans coram Deo plo-
rem, quae me male habet, et communia sunt in orbe mala.
Deus arbiter erit votorum, et remunerator laborum, quos cum
tu vir M. R. pro gloria Dei susceperis, ut successu non ca-
reant, tuque Deo acceptus viuas unice novero.

Die Ordnung fñghat unig vñu zu fñghat
Theologis Dr. G. Sig. Universität, so sig. umb Dis. fñghat
Wohl vñghat. In d. vñghat Doctor Johan. Nicolai
Müleri vñghat. non dato 13 Novemb. 1675 Lant. d. 10.
Literas meas non ita pridem ad te datas accepisse spero,
quibus spem feci, propediem exponendi iudicium meum de
praefatione Tondii postillis promissa, in libello transmissio-
ne quo grates debitas refero, ut et affectu benevolo, quem
transmissione eius in me cedere voluisti; persolvo nunc
quo promisi, quam primum lectionem scripti tui absolvi.

Dr. Autoris intentionem optimam et zelum pietatis pro ortho-
 dotia et christianiſmi ſincerionis propagatione, neminem inter
 doctos fore existiſſimo, qui non mecum ^{laudet} et elogio tribuat, utram
 non deſeſſent, qui ad rem ſerio agendam feruidiores manus ac ope-
 ras adicerent! recte mones, in Eccleſiis noſtris Evangelicis mul-
 ta quoad ſeruiorem diſciplinam et morum honeſtatem excolendam,
 emendatione indigere, ſed ubi Conſtantini, ubi Theodoſii, ubi Ecce-
 ſiaram fidei artiſtites? qui brachio fortiori rem tractent et ad
 Eccleſiam maius emolumentum omnem conferant operam? pauci
 proinde dolor. inveniuntur, qui ad religionis ac pietatis Audium
 animi fervorem adducant, plerique languſcant vel ad atheiſmum
 prorſus propendunt, et niſi Moſes et Aaron concordant in nego-
 tio Domini perficiendo, metus, ne operam perdamus, ceniſam du-
 dum B. Lutherus ad Germanos Principes ſerias admonitiones dede-
 rat, apud plurimos in caſſum laboraſſe teſtatur eventus. Fidei
 verbi miniſtri ſui quod eſt munus ſtatuoſabiliter quidem agunt,
 in clamando, monendo, etc. ad provehendam Chriſti naviculam, ſed
 niſi remigio ſua ſuccurrant fortiora brachia, quo abiectus
 Dei miniſtros ſublevent, patrocinium preſtent, et quod omnes
 tangit impetum curare teneant, res in vado quieſcere non poterit,
 ſed hinc inde fluctuum malorum alluvie titubare, vel prorſus diſ-
 cuti cogentur omnia, niſi ſummus rerum arbiter et navarcha
 paratiſſima exhibeat remedia, pro quibus impetrandiſ devota ac
 inceſſantes ad Deum preces erunt neceſſariae. Interea in vices
 Domini nobis impigre laborandum, ac mundi ut et ſatana invul-

tibus spirituali paenitentia resistendum, sub certa spe fore ut
Deus mundum immundum vel convertat, vel per adventum supremum
Iudicii evertat, ad quos pia corda anxie respirare crebrius audimus.
Quae de Academiae mores, non improbo varios invaluisse abusos
est in apico, et dum unum quod aiunt hydra lerna caput re-
sectum, succrescunt alia de quibus iam dudum Theologi insignes
fusissimas egerunt querelas. Quid disputandi habitus et decenteria
devota pietate apud Theologia studiosum proficit? sine ea est
ferrum, carens sine forcipe arripere, ideo et omni nisu eo labi-
randum, quomodo et studiosis cum Theoria studium practicos in-
culcetur, quae per se Theologia nostra finem intentum habet, sed
apud plerosque nuda scientiae umbra apparet, et est unguibus le-
digrosatur. Collegium ad legendos libros Novi Testamenti pro exer-
citiis pietatis sub directorio Professoris S. T. non inchoeum foret
nisi inventus superciliosus iam dum animo preconcepisset, ad pra-
stin illam adornandam satisfacere sibi privatum pietatis exercitium
et publicam audiendi verbi frequentationem; sed manet scriptura per-
funditas, in qua agnus natus et elephas peditet iuxta Greg. M. ut a
sacri studii cultore tum quoad meditationem, tum quoad praxin sa-
tis investigari nequeat, uti constat. De insigni Tudorum conversione
cuius mentionem facit Pl. R. T. E. repeto votum B. Hurnii in locum
ad Roman. Metuerdum tamen ne exulcerato hoc seculo verum fiat
illud B. Lutheri Tom. 8. Gen. fol. 119 alias de sententia Theologorum
huius seculi probe constat. De maiori fractura sive strage Anti Christiani
ni Regni sustinenda novit omnivis. Jam dudum Ecclesiam suam ad vere-
dute pervenisse fassus est, cum propterea in abyssum praecipitatio
immineat, nos laetel.